

Beispielaufgabe 5: Ergänzende Aufgabe zu E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“ – Erzählinstanz und Leserlenkung

Abstract

Ziel dieses Aufgabenschrittes, der an die Beispielaufgabe 1 (E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“ - Erzählinstanz und Leserlenkung; im Buch und auf der CD-ROM) anschließt, ist zunächst das Erschließen und die Reflexion von Freuds Deutungsansatz. Davon ausgehend sollen die Schülerinnen und Schüler den Geltungsanspruch dieser Interpretation diskutieren.

Aufgabenschritt 1

Erläuterung

Mögliche Anmoderation: Auch Freud beschäftigt sich in der Auseinandersetzung mit der Frage, wodurch der Eindruck des Unheimlichen beim Menschen bewirkt wird, mit Hoffmanns Erzählung „Der Sandmann“.

Aufgabenstellung (Hausaufgabe)

Informieren Sie sich über Sigmund Freud und seine Theorie des Ödipus-Komplexes.

Lösungshinweise

- Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Sigmund Freud als Begründer der Psychoanalyse.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen die Herkunft des Begriffs „Ödipuskomplex“, d. h. ihnen ist die Geschichte des König Ödipus bekannt.
- Erklärung der Kastrationsangst: Freud geht davon aus, dass Jungen mit dem Vater um die Gunst der Mutter rivalisieren und aus Schuldgefühlen und Furcht vor der väterlichen Strafe eine Kastrationsangst entwickeln.

Erläuterung

Zur Ergebnissicherung sollten sich die Schülerinnen und Schüler in Gruppen gegenseitig über ihre Erkenntnisse informieren und zentrale Aussagen zu Freuds Theorie des Ödipus-Komplexes festhalten. Ggf. ist schon hier darauf hinzuweisen, dass Freud zwischen zwei Seiten des Ödipus-Komplexes unterscheidet: Neben dem positiven Ödipus-Komplex, der durch das Begehren der Mutter gekennzeichnet ist, beschreibt Freud auch einen negativen Ödipus-Komplex, der sich in der libidinösen Hinwendung zum Vater äußert. Dieser Aspekt ist in Bezug auf den Textauszug relevant, da hier von der femininen Einstellung zum Vater gesprochen wird.

Aufgabenschritt 2

Aufgabenstellung

Lesen Sie die Auszüge aus Freuds Abhandlung über „Das Unheimliche“. Rekonstruieren Sie die Argumentation Freuds, indem Sie seine zentrale These formulieren und die von ihm vorgebrachten Argumente festhalten.

Material

[Schülermaterial 1](#): Text von Sigmund Freud

Lösungshinweise	<p>These: Die unheimliche Wirkung der Erzählung beruht auf der Augenangst, der die Kastrationsangst zugrunde liegt. Nathanaels Schicksal ist durch die ödipalen Strukturen zu erklären.</p> <p><i>Argumente Freuds:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ keine „Phantasiegebilde eines Wahnsinnigen“ ▪ nicht die Zweifel über die Beseeltheit Olimpias bewirken das Unheimliche, sondern der Sandmann bzw. der drohende Verlust der Augen ▪ genereller Zusammenhang zwischen Augenangst und Kastrationsangst ▪ Die Erzählung „Der Sandmann“ wird als Beleg für diesen Zusammenhang gesehen: <ul style="list-style-type: none"> - die Figur des Sandmanns als Störer der Liebe, - der Sandmann, Coppola/Coppelius, Spalanzani als Vater-Imago, - Olimpia als Materialisierung der libidinösen Hinwendung zum Vater, - Identität von Nathanael und Olimpia, - durch Kastrationsangst Entfremdung vom realen Liebesobjekt, also Nathanaels von Clara, und daraus abgeleitete Unfähigkeit Nathanaels zur Liebe.
Erläuterung	Die Rekonstruktion der Argumentation ist komplex und sollte ggf. gestützt werden. Es ist auch denkbar, zunächst den Auszug ohne die Fußnote zu präsentieren und hier die zentrale These zu bestimmen (vgl. dazu auch die Beispielaufgabe 1 „Mehrfachkomplexität“ im Kapitel „Lesen“).

Aufgabenschritt 3	
Erläuterung	Bei dieser Teilaufgabe handelt es sich um eine Vorbereitung der Diskussion in Aufgabenschritt 4, indem die Schülerinnen und Schüler die Argumentation Freuds auf der Basis der zuvor erarbeiteten Kenntnisse bzw. Interpretationen kritisch prüfen.
Aufgabenstellung	Diskutieren Sie, welche der von Freud angeführten Argumente Ihnen schlüssig erscheinen.
Lösungshinweise	<p>Zu diskutieren ist z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Identität von Coppola und Coppelius wird in der Erzählung an keiner Stelle bestätigt. Zudem wissen wir als Leser an vielen Stellen eben gerade nicht sicher, wo wir die „Phantasiegebilde eines Wahnsinnigen“ und wo die „Realität“ präsentiert bekommen. ▪ Es wird an keiner Stelle im Text deutlich, dass Nathanael sich zu seiner Mutter als Frau hingezogen fühlt und den Vater als Konkurrenten ansieht. ▪ Die Gleichsetzung von Augenangst und Kastrationsangst ist nicht direkt am Text zu belegen. <p>Nachvollziehbar erscheint:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Coppola/Coppelius kann als Störer der Liebe gesehen werden, denn er tritt immer in Situationen auf, in denen Nathanaels Liebessehnsucht scheinbar kurz vor der Erfüllung steht.

- Der Vater und Coppelius bilden zwei gegensätzliche Seiten der Vater-Imago: Der Todeswunsch, der eigentlich gegen den bösen Vater (in Gestalt des Coppelius) gerichtet war, realisiert sich fatalerweise im Verlust des guten Vaters, während der böse Vater Nathanael sein Leben lang verfolgt.
- Nathanaels Liebe zu Olympia kann als narzisstisch gedeutet werden. Denn Olympia ist für Nathanael eine Projektion, hier finden die Wünsche, die ihm bei Clara versagt bleiben (z. B. geduldiges Zuhören, völliges Verständnis, Fixierung ganz auf seine Person), ihre Erfüllung. Dem gegenüber steht die Entfremdung vom realen Liebesobjekt, Clara.

Aufgabenschritt 4

Erläuterung

Ziel der Aufgabe ist es, dass Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Freuds Erklärung des Unheimlichen in der Erzählung „Der Sandmann“ auf seiner psychoanalytischen Theorie des Ödipus-Komplexes beruht. Der Geltungsanspruch seiner Interpretation kann also auch nur vor diesem Hintergrund betrachtet werden. Somit soll an diesem Beispiel die allgemeinere Frage nach den Möglichkeiten der Bewertung von Interpretationen aufgeworfen werden.

Aufgabenstellung

Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe, welche der vier Aussagen auf Freuds Interpretation des „Sandmanns“ zutreffen. Sie können auch eigene Formulierungen ergänzen bzw. die Formulierungen abändern.

1. Freud stellt verschiedene Erklärungen der Wirkung des Unheimlichen im „Sandmann“ dar.
2. Freud stellt eine Erklärung des Unheimlichen im „Sandmann“ auf, ohne diese zu begründen.
3. Freud erklärt die Wirkung des Unheimlichen im „Sandmann“ mithilfe seiner psychoanalytischen Theorie.
4. Freud nutzt die Erzählung „Der Sandmann“ lediglich, um seine Theorie des Ödipus-Komplexes zu erläutern.

Lösungshinweise

In der Diskussion sollten die Schülerinnen und Schüler feststellen, dass keine der Aussagen den Kern der Freud’schen Interpretation trifft, es also keine eindeutig richtige oder falsche Lösung gibt.

Erläuterung

In einer abschließenden Reflexion sollten die Geltungsansprüche der Deutungsangebote von Walter und Freud betrachtet werden. Es müsste herausgearbeitet werden, dass beide von gänzlich unterschiedlichen theoretischen Voraussetzungen ausgehen und daher letztlich nicht zu vergleichen sind. Bei der Bewertung von Interpretationen sind diese theoretischen Rahmungen stets zu berücksichtigen.